

Subventionen & Deflation: China erhöht Wettbewerbsdruck

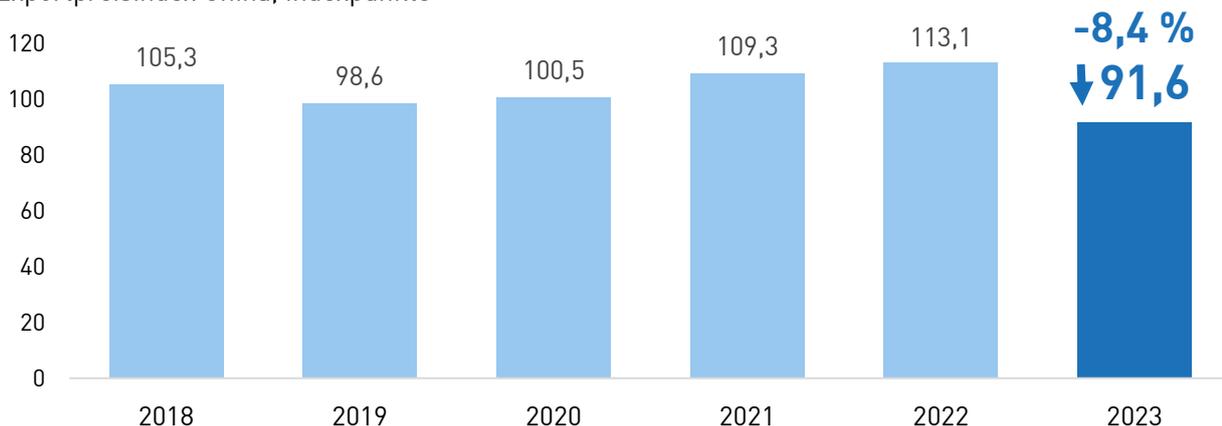
26. März 2024

Abteilung für Wirtschaftspolitik

China kämpft derzeit mit einer Flaute im privaten Konsum und einem Einbruch auf dem Immobilienmarkt. Um den **schwachen Binnenmarkt auszugleichen**, setzt die Regierung auf eine **Erhöhung der Exporte**. Bisher lag der Fokus auf dem Export von Gütern des Massenkonsums. Jetzt – unterstützt durch **massive Subventionen** – werden gezielt Ausfuhren von **Zukunftstechnologien wie Elektroautos und Photovoltaikpaneele** vorangetrieben. Eine solche Form der Industriepolitik **erhöht den Wettbewerbsdruck** für die europäischen Hersteller drastisch. Je Schiffscontainer mit europäischen Waren, der in China ankommt, verlassen ca. dreieinhalb Container mit chinesischen Gütern den Hafen nach Europa. Mit den steigenden Ausfuhren **exportiert China aber auch verstärkt seine eigene Deflation**, wie der stark gesunkene Exportpreisindex von China zeigt. Erstmals seit der Pandemie sind die Exportpreise niedriger als im Vorjahr:

China exportiert seine Deflation: Die Exportpreise sind 2023 um durchschnittlich 8,4 % gesunken

Exportpreisindex China, Indexpunkte*



Quelle: China Customs, Handelsblatt 2024.

*Index auf Yuan Basis, Vorjahr=100.

Auf der einen Seite **dämpfen** die chinesischen Exporte die **Inflation in Europa und den USA** und nehmen damit etwas Druck von den Zentralbanken, Preissteigerungen weiter mit hohen Zinsen zu bekämpfen. Andererseits wächst durch die chinesische Industriepolitik aber auch **die Gefahr von Handelskonflikten** mit anderen Wirtschaftsmächten. So hat etwa die Europäische Kommission kürzlich eine Untersuchung eingeleitet, um zu überprüfen, ob die chinesischen Subventionen den Preis für Elektroautos unzulässig verbilligen. Analyst:innen der [Rhodium Group](#) gehen hier mittlerweile von einem „**systemischen Problem**“ aus, das sich nicht mehr auf spezifische Sektoren beschränkt. Vielmehr werden Überkapazitäten auf unterschiedlichen Märkten erzeugt, wie z.B. nicht-metallischen Mineralien, Telekommunikationsequipment und elektrischen Maschinen.

FAZIT: Stark subventionierte chinesische Exporte verschärfen systematisch die Wettbewerbssituation für heimische Industrien, die aufgrund von hohen Lohn- und Energiekosten ohnehin schon einem preislichen Wettbewerbsnachteil unterliegen. Eine stärkere Entlastung des Faktors Arbeit und die Ausgestaltung wettbewerbsfähiger Energiepreise sind daher unverzichtbare Maßnahmen, um die Abwanderung von Betrieben zu verhindern und die Deindustrialisierung zu stoppen.